

Thornener Zeitung



Nr. 262

Dienstag, den 9. November.

1897.

Bilder aus Deutsch-Togo.

Von Otto Leonhardt.

(Nachdruck verboten.)

Das deutsch-französische Abkommen über Togo lenkt erneut die Aufmerksamkeit auf unsere Kolonie am Golf von Guinea, die nach mannigfachen Schicksalen allem Anscheine nach jetzt mit schnellen Schritten einer gedeihlichen Entwicklung entgegengeht. Es gebührt ja gerade dieser Kolonie von vornherein insofern ein besonderes Interesse, als sie gewissermaßen die legitime Nachfolgerin jener altbrandenburgischen Kolonie in West-Afrika ist. Denn hier, an der Guinea-Küste, war es, wo vor zwei Jahrhunderten die kurfürstlichen Fregatten „Kurprinz“ und „Moriahn“ vor Anker gingen und die Weste Groß-Friedrichsburg anlegten, wo der große Kurfürst in einer seiner Zeit weit voraussehlenden Erkenntnis vom Wesen des Welthandels den Versuch machte, eine Kolonialmacht zu begründen. Der kühne Versuch mißlang; heut aber flattern am Strande des Guinea-Golfes die deutschen Farben.

Flach, niedrig, grau gelb zieht sich der Strand hin. Die Szenerie ist eintönig, nur ein Faktorei-Gebäude oder eine Kokospalme beleben sie hier und da. 50 bis 200 Schritt vom Meere entfernt beginnt der Buschwald, durch den nur schmale Negerpfade in Schlangenwindungen landeinwärts führen. Das ist das Bild der Küste von Togo. Der Ocean rauscht in langen mächtigen Wogen gegen sie an, den Flachstrand oft peitschend, und bildet so die verheerendste Brandung. Wer mit dem Dampfer ankommt und die Kolonie betreten will, muß, da das Schiff etwa einen Kilometer von der Küste entfernt vor Anker gehen muß, sie erst überwinden, — eine schwierige Aufgabe, die nur die Krummannschaft auf Grund ihrer langen Erfahrung lösen kann. Ihr Hauptmann weiß ganz genau zu beurteilen, welche Wogen die stärkste Brechung haben und wie er sich vor ihnen hüten muß. Er läßt das Boot von einer breiten Welle zum Lande tragen; hier gilt es, den Moment am geschicktesten zu benutzen, um den gefährlichsten der Brecher, den Landbrecher, zu vermeiden. Mit aller Anstrengung rudern die Krüngen — ein Stoß — das Boot ist im stumpfen Winkel aufgelaufen! Den noch von dem Stoße halbbetäubten Insassen reißen die Krü's empor, schleppen ihn den Strand hinauf, und während der Landbrecher schäumend das Boot überflutet, hat der Fremde halb bewußtlos den Boden von Deutsch-Togo betreten.

Indes entspricht zum Glücke diesem wenig angenehmen Eintritt das, was den Besucher im Lande selbst erwartet, keineswegs. Die Küstenorte, die noch vor 12 Jahren, als Zöller Togo bereiste, meist völlig still dalagen, wenn nicht ein Punkt am Horizonte die Ankunft eines Dampfers oder Seglers ankündigte, — heut zeigen sie schon Leben und die Zeichen europäischer Kultur. Am Strande wege von Klein-Popo, dessen eigentlicher Name Aneho ist, finden wir neben den stattlichen Faktoreien und den Gebäuden wohlhabender Häuptlinge, die sich hier bereits zweistöckige Häuser aus Ziegelsteinen errichtet haben, die deutschen Schule und das Nachtigal-Krankenhaus, die Wesleyanische Mission, das Postamt und das Zollhaus. In Lome, dem Haupthafen der Westküste, verschwinden die früheren unansehnlichen Strohhäuser mehr und mehr und solide Stein- und Ziegelbauten erheben sich an ihrer Stelle. Am Strande läuft jetzt eine feste, 3 Meter breite Straße entlang, und ein recht-

winkliger Kreuzendes Straßensystem giebt dem Orte ein stadttüchtiges Gepräge. Und wenn wir von der Hamburger-, der Mittel- und der Bismarckstraße im fernen Lome hören, so sind es nicht nur die Namen, die uns von der Kultur erzählen: die Straßen sind breit, festgestampft und bepflanzt und dürfen also wirklich mit Recht ihre gestifteten Namen tragen.

Ihren eigenthümlichen Charakter erhält die Küstenlandschaft von Togo durch jene große Lagune, die sich in geringer Entfernung vom Strande ihm parallel hinzieht. Sie entstand dadurch, daß die anrollende Dünung des Meeres den Flüssen die Mündung versperrte und sie so zu dieser seerartigen Ausbreitung zwang. Die Lagune bildet im Osten und Westen schmale schiffbare Kanäle, in der Mitte aber buchtet sie sich zum breiten See aus, an dessen hohem Ufer u. a. das Dorf Togo liegt. Während im Westen die Lagune allmählich wieder zu verlanden beginnt, konzentriert sich die Kultur im Osten. Da sind See und Lagune von Siedelungen dicht umgeben; da liegt auch die Landeshauptstadt Sebbe, wo am Nordufer der Lagune die deutsche Flagge auf dem Regierungshause weht und das große Werk einer feineren Brücke über die Lagune im Bau begriffen ist. Bei Sebbe befinden wir uns überhaupt in einer Gegend, die so dicht bevölkert, so wohlbebaut ist, wie man es kaum vermuthen möchte, wenn man Togo's öden Flachstrand zuerst zu Gesicht bekommt. Zahllose Dörfer und Farmen bedecken hier das Land, wohlgepflegte breite Wege durchziehen es, weite Felder von Mais, Jams, Erdnüssen, Maniok usw. begleiten sie. Der ehemalige Gouverneur von Puttkamer bemerkt, daß der Neger hier durch die Dichtigkeit der Bevölkerung bereits zu Anstrengungen gezwungen sei, die ihm sonst fremd seien. „Die Sorgfalt, mit der die Felder angelegt und bearbeitet sind, ist erstaunlich. Samen und Pflanzen werden ordentlich in Reihen gesetzt, die emporkommenden Pflanzen mehrere Male behäufelt, ja sogar das üppig wuchernde Unkraut ausgejätet.“ Die Gehöfte selbst sind sauber gehalten, von Pflanzungen umgeben, auf dem freien Platz vor dem Hause des Dorfschützen steht, unserer Dorfsinde vergleichbar, gewöhnlich ein riesiger schattenspendender Affenbrotbaum.

Die Neger der Kolonie gehören zum größten Theile dem Stamme der Ewe an, und dieser Stamm steht doch auf einer solchen Stufe der Entwicklung, daß man von „Wilden“ nicht sprechen kann. Töpferei, Schmiedehandwerk, Weberei und andere Künste werden von ihnen betrieben, und die Erzeugnisse zeigen oft gefälligen Stil und achtungswürdige Kunstfertigkeit. Die Bremer Missionare haben sich ihre Neger zu so guten Handwerkern herangebildet, daß sie ihre schöne Station Amehshoohe im Iwatoime-Land ausschließlich mit eingeborenen Tischlern, Schreibern, Glasern, Maurern etc. erbauten. Die Ewe-Neger sind mittelgroß, aber kräftig und wohlgebildet, meist zähe und gelenkig; sie können u. a. die große Zehe daumenartig bewegen, also mit den Füßen greifen. Sie pflegen ihren Körper sorgfältig, reinigen sich nach der Mahlzeit mit einem Stäbchen die Zähne, baden und waschen sich fleißig. Ja, von den Mädchen im Nadellande erzählt Büttner, daß sie sich des Tages wohl ein halb Duzend mal baden und Abends die Haut salben; das schönste Geschenk, das man ihnen machen kann, ist ein Stück Seife, etwas Parfüm oder Pomade. Ihrem Charakter nach sind die Ewe friedfertig und heiter. Ihre Neigung zum harmlosen Scherz, die den Negerrassen fast durchgängig innewohnt, erfüllt auch sie. (Schluß f.)

Vermischtes.

Vom neuen Berliner Abgeordnetenhaus. Am Hauptgebäude des neuen Abgeordnetenhauses in der Prinz-Albrechtstraße ist von der Fassade das Gerüst nunmehr vollständig beseitigt. Ebenso ist von den beiden die Ecken des prachtvollen Mittelbaues krönenden Figuren, welche „Geseh“ und „Recht“ verjümbildlichen und deren feinere Ausarbeitung durch die Steinbildhauer beendet ist, die zu diesem Zwecke errichtete Umhüllung gefallen, so daß nunmehr der überaus reiche Figurenschmuck des Mittelbaues frei sichtbar ist. Auch werden beim Hauptgebäude bereits die Fenster eingesezt, während an der inneren Ausschmückung der Räumlichkeiten, besonders an der Herstellung der Decken, bei elektrischem Lichte gearbeitet wird.

Welche Tollheiten gelangweilte Müßiggänger auszuheben vermögen, beweist die Nachricht von einem „Wettfahren“, das am Mittwoch voriger Woche in dem südfranzösischen Badeorte Biarritz von Vertretern der französischen und englischen Aristokratie veranstaltet worden ist. Eine Korrespondenz berichtet: Da sah man junge Damen in feschon Sportkostümen sich mit widerspenstigen gefiederten Kreaturen aller Art abquälen, die vor Wägeln gespannt, die Lenkerinnen an das Ziel bringen sollten. Galante Kavaliere versuchten die störrischen Thiere mit zierlichen Ruthen zu vernünftiger Gangart zu bewegen — doch es war vergebene Liebesmüß'. Den ersten Preis gewann eudlich ein langbeiniger Truthahn, nachdem ihm anfangs zwei Gänse von imponirender Gestalt den Vorrang streitig gemacht hatten. Ein riesiger Wasservogel erregte beim ersten Nennen einen wahren Sturm von Heiterkeit. Die Lenkerin dieses originellen Gespannes hatte den klugen (?) Einfall gehabt, einen Stock, auf dem man ein fettes Fischlein gespießt, dem Thier als Lockmittel voranzutragen zu lassen. Doch der Vogel übertrumpfte seine Herrin an Schlauchheit. Er war vernünftiger als sie. Die Hälfte der Rennbahn hatte er bereits in gemächlichem Tempo und mit gesenktem Kopf, als sehe er den Fisch garnicht, zurückgelegt, da machte er plötzlich einen Satz, erschnappte den Köder, verschluckte ihn und setzte sich dann zum großen Verdruß der Lenkerin in vollkommener Gemüthsruhe nieder. Das zweite Rennen, eine Steeplechase für alle möglichen Sorten Enten, die unter fürchterlichem Lärm von den Kavaliereu gezerrt und gezogen werden mußten, endete in einem Wettstreit zwischen Mlle van Heeren und Mlle de Candamo. Das Biergespann der wilden Enten Fräulein von Heeren's hatte im letzten Augenblick die Flügel zu Hülfe genommen und war laut kreischend am Ziel vorübergekauft. Nun kommt der Gipfel des Blödsinns: Das dritte — ein Hindernisrennen, bei dem allerlei Vierfüßler ihr Heil versuchen mußten, wurde von einem rosigem parfümirten, bändergeschmückten Schweinchen gewonnen. Ein ähnliches quiekendes Quadruped und eine sehr hübsche Plege erhielten den zweiten und dritten Preis. Das vierte Rennen war das augeregenste von allen. In diesem Handikap durften sich nur die Gewinner der drei ersten Rennen betheiligen. Anfangs waren die wilden Enten und der stolze Truthahn weit voran; dann aber wurden sie von den beiden lebhaft quiekenden Schweinchen eingeholt, „die unter lautem Beifall der vornehmnen Zuschauer fast zugleich am Ziel anlangten.“ — Jede Bemerkung über dieses Vergnügen ist überflüssig.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Ein Nekrolog.

Erzählt von Wilhelm Jensen (München).

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

A: Ich habe die arme Frau immer von ganzem Herzen bedauert, besonders deshalb, daß sie zu der eigenen Last noch die Kummerbürde um ihre Kinder zu tragen hatte.

R: Die stehen doch im Ruf, eine achtbare Erziehung genossen zu haben und wohl gerathen zu sein.

G: Gewiß, so weit ihre treffliche Mutter sie zu leiten vermocht. Aber eine schwache Frau kann nicht in allen schlimmen und schädigenden Einflüssen auf ihre Kinder erfolgreich entgegenwirken.

F: Es kommt aber hauptsächlich auch auf den ihnen von der Natur mitgegebenen Sinn an.

E: Der muß in der That nach der Entwicklung, die sie genommen, recht ungünstiger Art gewesen sein.

A: Wie betrübend ist's wenn an sich unschuldige Geschöpfe so zum Schlechten prädestinirt werden.

M: Das hätten sie vielleicht noch überwunden, wenn nichts Verderbliches hinzugekommen wäre. Doch Kinder sind nach allen Richtungen gelehrt und leiden vorwiegend in der, einem bösen Vorbild nachzuschlagen.

S: Nichts berührt widerwärtiger, als Schlechtigkeit unter einem äußerlich gutartigen Anstrich verbergt zu suchen.

E: Sicherlich. Aber gerechter Weise darf man eigentlich, wie Frau M. richtig bemerkte, dafür die Kinder nicht zu schwer verantwortlich machen.

N: Von vornherein bedrückt es mich immer mißlich für eine Familie, wenn der Mann, ohne durch ein Amt dazu berufen zu sein, eine zu große Rolle im öffentlichen Leben spielt.

A: Wohl sehr wahr, und gefährlich obendrein.

D: Die Verführung liegt eben nahe —

F: Zumal beim in Betracht kommen von Verwaltungen, die sich mehr oder weniger der Kontrolle entziehen.

G: Oder vermittelst wohlthätigen Namen die Achtung einer solchen von sich abzulenken.

E: Ich muß gestehen, daß mich Veranlassungen, die den Stempel der Menschenliebe und Wohlthätigkeit an der Stirn tragen, leider nicht ohne Begründung, leicht etwas mit Mißtrauen erfüllen.

A: Es mögen allerdings wohl nicht immer die Thränen-

träglein der Wittwen und Waisen allein sein, die in solchen Häusern der Darmberzigkeit gefüllt werden.

B: Doch sagt das alte Wort: der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

M: Ja, ja die Sprichwörter beruhen auf vielfacher Erfahrung.

G: Wissen Sie bestimmt, daß er einem Schlaganfall erlegen ist?

F: Man sagt es.

F: Es wird viel in der Welt geredet, was bei genauerer Erforschung sich als völlig gehaltlos herausstellt.

G: Auch wohl als absichtlich vorgegeben.

A: Jedenfalls wird eine Untersuchung den Thatbestand zu ergeben haben.

E: Den Bestand überhaupt.

G: Der letztere würde wohl am deutlichsten reden, während vermuthlich eine Aufhellung der Todesursache selbst nicht mehr möglich sein wird.

M: Daran ist die Frau allerdings mit großem Interesse betheilig, da, wie ich weiß, eine sehr hohe Lebensversicherung dabei ins Spiel kommt.

R: So kann man sich wohl versichert halten, daß alle Spuren verlöscht sein werden.

D: So ganz ausichtslos scheint's mir doch nicht. Die chemische Untersuchung vermag heutzutage z. B. bei einer Obduktion auch vegetabilisches Gift —

Ich stand während am Rande des Kreises, als der letzte Sprecher plötzlich verstummend abbrach und gleichzeitig unter allen Versammelten sich eine sonderbare Erregung bemerklich machte. Es ging wie ein heftiger Windstoß durch die Köpfe und bog alle Hälse nach der namlischen Richtung herum, in die auch die groß aufgeweiteten Augen starrten. Mir war der Vorgang nicht erklärlich, denn in der weiter abwärts völlig leeren Straße trug sich nichts zu, als daß ein Mann in den vierziger Jahren ziemlich eifrig herangegangen kam. Sein Wesen, besonders das offene, doch intelligente Gesicht mit freundlich blickenden Augen nahm für ihn ein; merkwilich kannte er die Mehrzahl der in der Straße Zusammenstehenden, denn herzutretend sagte er: „Was vereint Sie hier schon so früh, meine Damen und Herren? Ja so, Sie haben wohl gehört —“

Alle standen noch wie versteinert, nur einem Einzigen fuhr, halb gerottet, vom Mund: — „Sie — Herr Staudach —?“

Der Angeredete hel ein: „Ich sehe, daß Sie auch an seinem plötzlichen Tode Antheil genommen haben. Der Architekt

war zwar mehr nur ein Namensvetter von mir als ein wirklicher, unsere Verwandtschaft geht schon auf den Urgroßvater zurück. Aber daß er ebenfalls Erhart hieß, hatte uns in einen gewissen Verband miteinander gebracht, so daß ich mich gleich auf dem Weg gemacht, nöthigenfalls der Wittwe und den Kindern behülflich zu sein. Wer auch solche besitzt, dem tritt lebhaft die Vorstellung entgegen, daß er selbst statt des anderen auf einmal so weggeschwunden sein und die Seinigen der Fürsorge ferner Stehender überlassen haben könnte. Ich bitte Sie deshalb, mich zu entschuldigen, wenn ich mich nicht länger anhalte.“

Auf einer Täuschung von mir mag's beruht haben, daß ich den Mund des Sprechers leis von einem eigenthümlichen Lächeln umspielt zu sehen glaubte; er lästete kurz in der Art eines Mannes, dessen Gedanken von anderem in Anspruch genommen sind, den Hut und setzte seinen Weg fort. Die zurückbleibende Gruppe verharrete noch einige Augenblicke in Schweigen, dann äußerte Jemand wie aus erlöster Brust: „Gottlob!“ und veranlaßte dadurch die von mehreren Seiten gleichzeitig befreudete an ihn gerichtete Frage: „Wen meinten Sie denn, der —?“ Darauf erwiderte der so vielseitig Befragte einfallend mit einem Ausdruck der Verwunderung: „Ich verstehe nicht, was Sie meinen, liebe Freunde. Mir war durch die Bemerkung unseres Freundes die Vorstellung wachgerufen worden, daß statt seines Namensvetters auch er uns so plötzlich hätte entrisen sein können, und bei diesem schrecklichen Gedanken enislog mir unwillkürlich ein Laut der Dankbarkeit, daß seine Familie, seine Freunde und unsere Stadt nicht von einem solch unerseßlichen Verlust betroffen worden.“

Den Versammelten kam offenbar gleichzeitig die Erinnerung an ihnen obliegende Pflichten und Geschäfte des Tages, denn der Kreis löste sich mit der Schnelligkeit auf, in der zuweilen eine ziemlich lichte Wolke sich von der Sonne spurlos verflüchtigt; ich sah um mich her gelästete Hüte summe Begrüßungen ausstühen und stand fast unvorgeesehen allein in der Straße. So ging auch ich auf dieser weiter meiner Absicht nach, doch von einem über mich gekommenen fröhlichen Gefühl begleitet. Herr Erhart Staudach war mir persönlich unbekannt, ich hatte ihn eben zum erstenmal flüchtig gesehen und stand außer jedem Verhältnis zu ihm; aber ich freute mich trotzdem innerlich von Herzen für ihn selbst, seine Frau und Kinder darüber, daß er noch lebte.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27

empfiehlt einen

Gelegenheitskauf in Mädchen-Mänteln und Jaquettes, hochelegant zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Vergrößerung des Geschloßschuppens und des Granatfüllschuppens, sowie für den Neubau eines Zündungs-Magazins im Munitionspark beim Heftigen Fußartillerie-Schießplatz (ausschließlich des Betons, Stampfaspahls, der Cementziegel und des Linoleums) veranschlagt zu rund 7700 Mark sollen am **Wittwoch, den 10. November 1897** Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer in einem Loose verbunden werden.

Wohlverschlossene und äußerlich gekennzeichnete Angebote sind bis zur Terminsstunde in meinem Geschäftszimmer einzureichen, wofür auch die Verbindungsunterlagen eingesehen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verbindungsanschlüsse gegen Entrichtung von 30 Mark entnommen werden können. **Thorn, den 1. November 1897.**

Baurath Heckhoff.

Die für den Neubau der Dienstwohnung des Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung hierseits erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Anstreicharbeiten sollen in je einem untheilbaren Loose öffentlich verbunden werden, wofür ein Termin in meinem Geschäftszimmer am **Wittwoch, den 17. November 1897**, Vormittags 10 Uhr anberaumt ist. Ebenda sind die Verbindungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verbindungsanschlüsse gegen Entrichtung von 30 Mark entnommen werden können. **Thorn, den 5. November 1897.**

Baurath Heckhoff.

F. F. Resag's Deutscher Wernsichorien

aus garantiert reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé-Surrogate.

Wir liefern bis auf Weiteres: **Kaiserauzugsmehl und Weizenmehl 000** aus feinstem anwuchsfreiem Weizen vorzüglichster Ernte. **Mühle-Administration in Bromberg.**

14. Ziehung der 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. November 1897, vormittags 6.

119 214 332 543 59 630 858 [300] 97 1134 [3000] 63 [500] 654 724 896 997 2246 405 725 86 857 3044 135 [1500] 280 334 58 403 85 51 523 605 755 812 900 4149 66 213 376 404 526 5014 177 244 487 571 659 861 73 80 937 57 68 76 6073 21 39 804 725 804 69 79 [300] 99 966 74 86 728 981 8096 235 330 88 90 457 526 764 92 875 992 9207 400 548 780 855 961 [1500] 97 99

10003 51 103 285 503 9 604 [1500] 863 11055 124 53 84 458 90 [500] 828 [500] 926 61 12092 258 408 79 574 632 13218 381 494 591 830 78 919 14067 257 318 683 70 823 [500] 15996 216 483 522 79 624 712 95 [300] 96 956 [1000] 10 104 51 348 525 616 99 830 85 913 52 17139 256 380 402 524 676 810 [300] 24 [3000] 949 77 18011 [500] 406 11 91 600 791 826 19145 49 248 398 528 828 907 23

20223 54 91 306 873 21004 10 52 55 310 551 652 728 806 65 73 952 429 81 91 545 700 15 [1500] 986 23131 200 79 343 483 577 782 [300] 972 [300] 989 24031 37 115 32 50 215 589 90 884 999 25021 24 138 267 428 603 47 763 900 26086 132 268 429 738 42 27004 173 209 67 545 635 92 99 [5000] 870 72 28162 221 340 83 492 [3000] 645 685 817 29220 83 611 20 [300] 835 37 41

30096 149 51 62 214 21 309 441 591 70 76 31060 368 475 81 675 720 80 870 955 32001 69 149 99 304 37 481 [500] 576 763 908 33118 225 52 81 333 715 34079 159 356 436 83 527 665 829 [300] 984 35180 82 318 41 516 90 719 840 931 36040 100 [3000] 15 231 41 48 73 [1500] 304 435 606 11 756 846 90 57764 74 [3000] 186 889 35079 82 111 54 304 49 523 35 650 970 93 39228 415 557 67 759 826 49

40019 100 94 270 429 45 56 752 84 914 41027 130 [3000] 257 365 70 414 603 759 807 17 974 98 42022 [300] 203 559 [1500] 648 92 43042 78 115 94 319 65 507 673 88 820 31 44114 [1500] 36 385 508 601 857 925 88 45331 450 71 582 [500] 604 738 80 88 943 69 46049 117 48 211 14 83 572 658 733 47033 35 179 212 69 301 723 61 79 91 816 48050 250 512 [500] 39 [500] 614 28 729 97 49050 715 875 902 [500] 57

50487 732 809 79 926 30 41 45 51020 75 180 65 288 478 571 753 946 89 52070 191 239 311 428 [300] 38 97 507 26 656 85 99 733 66 [300] 53272 413 528 856 54044 70 88 [1500] 205 [3000] 309 416 65 593 796 [500] 41 428 814 951 55093 155 271 88 447 537 61 721 909 41 56006 29 83 142 310 428 85 555 61 712 64 73 884 57038 140 223 505 16 44 630 94 788 58053 58 300 427 [500] 566 648 72 831 75 95 59005 [1500] 458 604 909 76

60155 208 90 573 61064 100 63 348 77 567 850 901 [3000] 2 45 96 62265 480 547 60 849 933 63086 99 256 74 394 540 76 726 50 64035 72 458 564 672 [500] 738 39 76 904 77 944 61596 296 665 732 837 66032 104 392 596 720 [3000] 59 881 988 67014 115 81 242 300 87 719 900 90 68061 237 307 600 623 81 735 69005 159 254 63 80 87 319 [1500] 44 79 400 555 639 67

70050 95 254 660 [3000] 719 953 71067 301 403 37 556 83 667 81 90 853 939 80 72024 50 117 97 274 305 521 637 956 70 89 73002 37 551 789 809 [300] 934 42 74144 367 904 95 75114 57 318 726 52 54 [500] 847 514 76017 142 224 55 61 352 513 32 64 69 77 628 83 846 933 77008 91 203 14 53 427 45 64 528 29 645 705 48 63 895 78058 125 79 225 32 380 625 817 896 93 79213 79 [300] 540 56 61 870 942 83 85 [3000]

80353 894 958 81034 74 106 42 215 [300] 325 83 531 70 744 736 915 74 82072 173 231 74 431 531 97 [1500] 786 824 25 [300] 83173 244 314 75 442 588 [500] 654 93 705 9 [500] 876 966 84060 100 90 276 372 74 104 592 626 71 82 876 85075 442 67 514 716 51 86265 101 611 790 905 87157 814 17 78 501 671 201 906 66 [500] 88373 504 234 28 896 89022 548 [300] 71 626 730 89 847 915 87

90033 230 43 545 69 777 803 976 92 91136 351 581 93 709 92087 180 225 [500] 475 603 90 898 905 82 90 93041 9 47 130 266 70 510 45 613 39 750 [500] 756 874 94 94024 168 317 73 405 510 782 891 968 95190 92 342 45 68 68 445 593 621 856 93 96127 39 81 228 423 510 [500] 694 783 [500] 97 979 97040 95 181 319 27 533 843 95189 96 416 576 621 834 74 966 91 99031 157 271 88 356 63 79 519 659 80 745 800 [3000] 982

100093 252 [300] 350 508 [300] 16 46 74 863 98 101083 159 203 [1500] 97 322 530 763 64 102014 [3000] 15 106 205 41 58 87 332 59 77 480 540 96 606 752 880 902 57 75 82 103124 33 548 [500] 61 71 562 65 862 64 104054 338 40 50 650 635 871 899 [300] 105005 37 716 53 917 106070 212 446 637 98 320 107031 164 204 454 552 702 827 49 60 108600 234 393 [500] 409 637 98 716 802 [3000] 82 [1500] 906 [15000] 83 109158 231 [500] 47 680 758 971

110055 421 82 536 57 64 840 781 111172 94 224 49 366 70 [300] 485 [500] 698 733 [300] 92 841 112074 131 238 484 687 728 81 [300] 958 113180

zur Hessischen Damenheim-Lotterie. — Ziehung uniderrussisch am 12. und 13. November 1897. Preis eines Loose's **Mk. 1.10.**

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung uniderrussisch Sonnabend, den 11. Dezember 1897. Loose à **Mk. 1.10** zur **Meier-Domban-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3.50**

zur **Weimar-Lotterie.** — Ziehung vom 2.—8. Dezember 1897. Loose à **Mk. 1.10** zur **VI. Großen Pferde-Verloofung in Baden-Baden.** Ziehung vom 16 bis 18. Dezember 1897. Loose à **Mk. 1.10** empf. die **Hauptvertriebsstelle für Thorn Expedition d. „Thornor Zeitung“, Bäckerstraße 39.**

14. Ziehung der 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. November 1897, nachmittags 6.

16 29 51 124 99 285 429 547 98 773 845 968 92 1139 76 280 321 421 520 82 97 659 [3000] 744 64 809 44 2024 [3000] 84 154 257 431 578 712 811 3121 45 55 243 399 [500] 487 550 75 635 724 83 897 4185 253 382 97 589 753 [3000] 817 55 968 5061 134 263 70 332 445 545 815 39 950 85 [500] 6029 78 353 432 584 [500] 669 893 7086 169 230 71 407 546 692 731 42 77 837 919 68 [1500] 8213 46 327 34 55 [1500] 89 447 506 96 609 608 708 812 46 914 9037 66 137 411 71 83 [10000] 505 690 [3000] 730 959

12007 555 664 11061 [500] 85 160 334 535 681 12021 209 32 379 494 500 971 [300] 92 [1500] 13120 213 337 [300] 89 516 694 773 [3000] 87 835 981 14129 53 63 77 258 419 27 [1500] 514 [500] 71 671 795 917 41 [1500] 15036 213 41 [1500] 89 408 519 622 742 49 71 816 [3000] 16001 17 87 286 [3000] 612 [1500] 757 826 [3000] 27 988 17028 [3000] 177 215 60 77 451 607 663 743 60 942 [300] 18344 463 609 53 710 902 23 89 [500] 10138 236 300 [300] 6 80 86 457 607 914

20139 78 97 341 453 651 707 818 21102 268 89 449 622 938 22045 200 13 325 [3000] 498 515 636 707 [1500] 938 69 23052 92 226 484 69 519 21 [3000] 55 92 602 39 753 387 [500] 24007 38 41 266 352 504 649 88 786 25124 36 62 273 405 25 538 59 690 726 856 951 26351 622 795 978 29056 399 608 930 84 25196 300 829 823 738 91 856 925 77 20174 244 52 344 545 599 870 99

30069 200 484 [500] 536 618 82 790 [500] 74 97 979 31384 486 679 [500] 96 729 63 [300] 81 893 32062 215 52 63 74 532 601 [3000] 723 34 853 98 979 33075 280 336 61 493 523 75 645 718 937 34085 126 308 434 534 83 854 87 35106 80 812 76 629 79 747 861 956 36092 217 81 [300] 311 59 61 421 27 618 [3000] 65 704 [1500] 66 814 70 938 [300] 69 37082 136 54 294 318 39 411 557 657 750 802 60 83145 208 484 725 62 892 912 64 39083 194 257 333 434 912

40116 254 83 337 405 555 76 717 [1500] 46 57 929 41075 111 26 210 94 418 618 34 87 779 825 99 42248 80 243 [3000] 67 644 96 43146 264 405 [3000] 510 [1500] 97 657 773 874 44031 243 530 679 88 783 929 45078 200 869 421 599 660 [1500] 62 67 891 970 82 95 46112 302 15 788 47066 125 [1500] 71 232 421 60 575 864 48003 169 374 472 901 49126 39 81 279 362 91 441 47 503 12 53 74 688 835

50225 425 538 63 840 97 918 51084 195 331 762 894 900 78 52023 55 208 582 [1500] 92 517 60 604 55 874 53254 302 672 [3000] 801 37 986 54091 95 107 54 473 90 747 75 802 [500] 33 55149 84 443 [3000] 60 593 656 [500] 847 [300] 915 48 54002 10 30 50 92 232 552 73 81 477 576 624 74 800 34 [1500] 56 986 57145 208 39 443 515 644 806 59095 210 43 65 434 655 749 59046 69 170 339 439 682 831 732 90 895 963

60054 95 [1500] 253 300 57 80 529 648 834 61248 314 22 477 547 644 812 87 62046 79 132 338 704 47 811 51 91 961 63155 461 640 [3000] 709 69 900 49 64009 214 20 29 [1500] 356 87 462 508 65031 173 244 549 87 38 94 766 60110 241 430 36 511 66 651 67341 505 35 75 97 600 786 [300] 68137 66 327 [1500] 85 719 29 69122 221 486 511 73 [3000] 612 13 84 98 872 [300] 917 [1500] 62

70082 114 [500] 222 79 466 523 47 654 802 71028 201 61 [300] 300 601 53 804 32 51 72121 277 [500] 349 445 [500] 665 73091 141 237 359 430 524 [300] 37 [300] 89 688 790 957 74130 286 318 484 93 570 898 974 [300] 75110 246 81 455 584 716 49 803 58 70061 69 87 112 87 268 495 578 714 68 812 72095 111 55 77 264 310 486 572 735 819 78085 176 348 [3000] 52 470 [300] 614 [300] 682 [500] 845 79247 59 846 51 439 45 772 80 813 924

80137 516 61 78 81080 95 126 32 239 301 81 90 500 4 601 84 737 981 82004 87 [500] 126 242 64 467 589 96 640 969 89048 68 282 [300] 805 [300] 43 405 60 698 117 894 950 63 70 84035 231 54 [3000] 339 91 874 83 958 88 [500] 85059 115 597 979 86002 49 289 94 346 449 559 68 954 70 [1500] 87216 25 27 360 409 45 923 86037 408 13 27 607 32 [500] 49 88 761 931 89115 334 [500] 603 603 46 85 716 917 61 91118 336 487 [300] 96 524 995 785 826 41 43 900 6 92021 126 [1500] 66 66 79 408 639 62 749 906 58 93076 726 66 849 61 97 94166 94 237 64 381 836 [5000] 951 [500] 95313 601 7 708 992 90606 [1500] 77 199 236 325 75 749 69 922 97064 234 494 812 26 62 88 91 98094 195 97 569 [1500] 632 926 99092 91 217 458 79 584 614 19 66 841 87 900

100121 91 [500] 230 [500] 304 517 619 708 28 101214 396 507 922 102003 35 206 419 519 38 604 24 28 16 35 93 937 103166 247 336 46 62 524 34 72 738 939 104041 44 166 201 4 [1500] 9 67 855 823 82 105233 307 22 6 300 91 574 100615 347 743 615 97 863 65 995 107014 334 108110 301 734 805 10 39 914 50 53 61 76 109054 236 315 25 492 516 28 725 [300] 812 53 [300] 73 932 57 [3000]

Bekanntmachung.

Die Grundstücke Thorn Neustadt Nr. 324 und Nr. 325 sollen öffentlich versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 324 liegt an der Ecke der Friedrichstraße und der Hospitalstraße, das Grundstück Nr. 325 daneben in der Friedrichstraße.

Beide Grundstücke gehören mit Ausnahme eines eingezogenen und mit zum Verkauf kommenden Streifen südlichen Straßensandes dem unter unserer Verwaltung stehenden St. Jacobs-Hospitale. Neustadt Nr. 324 enthält den Flächenabschnitt 1541/238 mit 3,91 a und den Flächenabschnitt 1543/236 mit 54 qm. früheren Straßensandes, Neustadt Nr. 325 beßgl die Flächenabschnitte 1540/236 mit 3,32 a und 1544/236 mit 44 qm. es mißt also zusammen Neustadt Nr. 324: 445 qm., Neustadt Nr. 324 376 qm.

Die Versteigerer für ersteres Grundstück beträgt 13350 Mk., die für letzteres 94 0 Mk. Die beiden Grundstücke werden einerseits einzeln, andererseits zusammen ausgeteilt werden.

Versteigerungstermin: **Sonnabend, den 27. November d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht u. Unterschrift aus im Geschäftszimmer IIa (Bureau für Alters- und Invaliditäts-Verficherung).

Vietingskaution: 500 Mk. für jedes einzelne Grundstück.

Den Zuschlag behält sich der Magistrat frei vor, kann also einem weniger als das Meistgebot bietenden den Zuschlag erteilen oder diesen ganz verweigern.

Thorn, den 8. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Möbl. Wohnung mit auch ohne Büchergelag zu vermieten. **Gerstenstraße 10.**

Versandt direkt an Private Außerst billige Preise.

F. TODT Gold- und Silberwaren

Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 Karat Gold, 686 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.

Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrierte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafel-, Nr. 2909, Uhr-, Anfallen besichtigten Ausstellungen prä-

geräthe, Uhren, Esstbestecke, Bronzen, Kettenanhänger, Horn umgearbeitet, Altes Gold, Silber u. u. Alpacawaren etc. gratis u. franko. Alt Silber M 2. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Pforzheim Fabrik gegründet 1854. Simili-Brillant Ring Nr. 43, 8 Karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.

Oeffentliche Erklärung! Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschnittenen Porträtmaler entziehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern für nur 13 Mark als kann der Hälfte